Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 10 (1859)

Heft: 2

Rubrik: Chronik des Monats Januar

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ferne begleitet und zurückruft zum heimathlichen Heerd. Auch wird der, welcher vollkommen vertraut ist mit der Natur seines Landes, in dieser Hülfsquellen finden, welche ein Anderer entbehrt, für Landesvertheidigung namentlich ist Bodenkunde viel werth. Die Faust, welche die Felsen des Gebirges zerschlägt, wird auch die Waffe zu führen verstehen, das Auge, welches furchtlos und frei hinabschaut in den Abgrund, erschrickt auch vor anderer Gefahr nicht, und die freie Seele dessen, der gewohnt ist, nur das Wahre zu suchen und zu finden, ist nicht minder tüchtig zum geistigen Kampf für Wahrheit, Recht und Freiheit.

Das junge Geschlecht soll kräftig sein an Seele und Leib und fest in der Stunde der Gefahr; zeigt ihm die ewigen Felsenfesten des Landes, deren Schneehäupter schon herabschauten auf die Thaten seiner Väter. Es soll das Wohl und die Freiheit des Vaterlandes fördern lernen durch Liebe zu Recht und Gesetz: weist es hin auf die unwandelbare Ordnung der Natur. Es soll geschmückt sein mit Wissenschaft und Kunst und Sinn für alles Schöne und Gute: zeigt ihm die Blüthen, welche eure Alpen schmücken und sprecht: Seht, das alles sei ein Vorbild eures Wirkens und Strebens.

Chronik des Monats Januar.

Kirchen-, Erziehungs- und Armenwesen. Erziehungsrath. Als Präsident desselben ist Hr. Med. Dr. Kaiser und als Vizepräsident Hr. Prof. Gredig bestätigt worden. Zum Mitglied des Direktoriums der Kantonsschule wurde Hr. Nat.-Rath J. A. v. Sprecher ernannt.

— Einige katholische Schulräthe unseres Kantons haben bei der Standeskommission Schutz und Schirm gesucht gegenüber vom Wohll. Erziehungsrathe eingeführten Schullesebüchern. Daraufhin hat nun der wohll. Erziehungsrath ein ausgezeichnetes Kreisschreiben an die Schulräthe sämmtlicher katholischen Gemeinden erlassen, worin er vortrefflich nachweist, daß es ihm nie in den Sinn kam, mit seinen Schulbüchern, die nie erschienen seien, ohne vorher von einem Abgeordneten des hochw. bischöfl. Ordinariates mitberathen und durchgesehen worden zu sein, der kathol. Lehre zu nahe zu treten, und daß dies in der That auch nicht geschehe. Um übrigens nach allen

Seiten hin noch mehr zur Beruhigung beizutragen, stehe er gar nicht an, den bereits eingeführten Büchern unter entsprechender Aenderung des Titels zum Gebrauche in den kathol. Schulen einige Gebete beizufügen, so wie es die erwähnte Eingabe kathol. Schulräthe nachsuche. Mit dieser Zusicherung war die Zufriedenheit wieder hergestellt.

— Hr. Prof. Dr. Mosmann, Lehrer der Physik und Chemie an der Kantonsschule, hat wegen seiner Gesundheitsumstände seine Entlassung von dieser Stelle genommen und vom Erziehungsrathe unter lebhaftem Bedauern erhalten. An Hrn. Dr. Mosmann verliert die Kantonsschule eine ausgezeichnete Lehrkraft. Hr Mosmann wird schon an Ostern Chur verlassen, um nach seiner Heimath, Schaffhausen, zu ziehen. Die Stelle ist sofort zur Wiederbesetzung ausgeschrieben worden.

— Der Hülfsverein für arme Knaben, welche ein Handwerk erlernen wollen, hat in Chur unter Vorsitz seines Präsidenten, Hrn. Pfr. Leonhard Herold, seine öffentliche Jahressitzung gehalten. Der Vorstand wurde bestätigt, nur für den verstorbenen Hrn. Prof. Decarisch Hr. Prof. Battaglia zum Mitglied gewählt. Von den gefaßten Beschlüssen sind folgende hervorzuheben: 1) in Zukunft sollen (wie es zum Theil auch schon bisher geschehen ist) auch nicht Kantonsangehörige unterstützt werden; und 2) es soll bei unserm Kl. Rathe beantragt werden, derselbe möge mit Bezug auf die Fr. 9000, die von der Gotteshausbundskasse jetzt diesem Hülfsverein und den Schulen mit besonderer Rücksicht auf die Armen zufallen sollen, die Hälfte jedem Theil zuwenden und die dem Hülfsverein treffende Summe als Fond desselben bei der Standeskasse zinstragend anlegen.

Eisenbahn-, Post- und Handelswesen, Industrie ꝛc. Mit dem Neujahr sind auf den „Vereinigten Schweizerbahnen" fahrende Postbüreaux errichtet worden. Mit jedem Postzug geht jetzt ein eigener Waggon ab und zu, enthaltend einen Eisenbahngepäckwagen, einen Postgepäckwagen, und ein fahrendes Postbureau mit einem Briefeinwurf. In Folge dessen kann man jetzt bei jeder Station noch im letzten Augenblick vor der Abfahrt Briefe abgeben, die dann unterwegs gestempelt ꝛc. werden. Auch erzweckt dieses neue Institut einen unmittelbarern Verkehr zwischen der Post- und den Bestimmungsorten und die daraus folgende schnellere Beförderung derselben.

— Selbst der Winter führt uns noch hohe Gäste zu. Es passirten diesen Monat die Prinzen Alexander von Hessen und Adalbert von Preußen durch Chur.

— Der Gewerbsverein von Chur hat den Fortbestand der Gewerbehalle für ein weiteres Jahr beschlossen. Dagegen ist die hiesige Waaren-Niederlage der vereinigten Schreiner von St. Gallen,

ein Institut, das mit der Eisenbahn in's Leben trat, schon wieder eingegangen.

— Laut eben erschienener Rechnung hat der Gütertransport auf unserer Eisenbahn im Monat Dezember 1858 30,000 Fr. abgeworfen.

— Die Viehmärkte dieses Monats waren zwar stark betrieben, aber hinsichtlich des Absatzes flau. Mesen und Zeitkühe fanden am meisten Absatz.

— Die Gebrüder Ragazzi in Puschlav haben eine neue Methode zur Bereitung von Hölzchen für die Zündholzfabricken errichtet, welche 8—10 Taglöhner beschäftigt.

— Nach neuester Berechnung sind am letzten Churer Andreas-Markt für verkaufte rohe Felle und Häute Fr. 180,000 gelöst worden, und zwar

Fr.	50,000	für zirka	12,000	Stück	Ziegenfälle,
=	60,000	= =	40,000	=	Schaffelle,
=	55,000	= =	10,000	=	Kalbsfelle,
=	4,000	= =	600	=	Gemsfelle,
=	6,000	= =	200	=	Kuh- und Ochsenhäute,
=	5,000	= verschiedene Pelzwaaren.			

Gemsfälle kamen früher mehr in den Handel und wurden mehr verkauft; man weiß, daß nur ein Händler an einem Markte oft 16—1800 Gemsfelle aufkaufte und wegführte.

— Das Kreisgericht Chur hat den in seinem Gebiete erscheinenden Blättern die Aufnahme von Lotterieanzeigen auf's Neue untersagt.

— Die Auswanderung hat auch in diesem winterlichen Monat geblüht; am meisten betraf sie Brusio und Puschlav.

Politisches und Verwaltungswesen. Vom 1. d. besteht der Kl. Rath aus den HH. Reg.-Rath Gaud. Gadmer, als Präsident, Reg.-Rath Christ. Valentin und Reg.-Rath Alois Latour.

— Das zu wiederholten Malen ausgeschriebene Polizeigesetz für den Kanton Graubünden ist neuerdings verworfen worden.

— Ein etwas beißendes Wort des Kaisers Napoleon III. gegenüber Oesterreich beim Neujahrs-Lever am französischen Hofe hat nicht ganz unbegründete Kriegsbesorgnisse hervorgerufen. „Italien" soll die Kriegsparole sein.

— Die gegenwärtige brennende Frage der Schweiz, die Dappenthal-Angelegenheit, ist immer noch schwebend. Inzwischen sollen sich Oesterreich und Preußen im Sinne des Wienervertrags von 1815

entschieden gegen die Abtretung des Dappenthals an Frankreich ausgesprochen haben.

— Am 10. d. traten der National- und der Ständerath wieder zusammen. Wichtiges hatten die Räthe nicht an der Kunkel. Graubünden war im Nationalrath vertreten durch die HH. Casp. Latour, G. Michel, A. R. Planta und J. A. Sprecher, im Ständerath durch die HH. Gaud. Salis und L. Vieli.

— Im Laufe dieses Monats hat die graubündnerische Gesetzgebungskommission, bestehend aus den HH. Reg.-Rath P. C. Planta, Nat.-Rath J. A. Sprecher, Reg.-Statthltr. H. Hold und Dr. K. Hilty, gearbeitet. Während Hr. Nat.-Rath Sprecher in Bern war, saß Hr. Reg.-Rath J. R. Toggenburg in der Kommission und zur Berathung des Konkursgesetzes ꝛc. wurde noch Hr. Reg.-Statthltr. H. Oswald beigezogen.

— Die Regierung von Graubünden hat mit der Verwaltung der Vereinigten Schweizerbahnen einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem erstere das in der Stadt Chur gemiethete Salzmagazin abgibt, und ein solches mit einem Büreau von der Eisenbahnverwaltung auf dem Bahnhofe miethet, ebenso an der Landquart und in Maienfeld, an welchen zwei letztern Orten die Eisenbahnverwaltung zugleich den Einzug der Konsumogebühren auf Spirituosen für Rechnung des Kantons übernimmt. Unser Kanton erzielt dadurch einen Vortheil von jährlichen Fr. 1500.

— Vom Bund ist die Umänderung der alten Infanteriegewehre in trefffähige, gezogene Prelazgewehre, sowie die Abschaffung des Schwalbenschwanzes beschlossen worden.

— Der Kreis Oberhalbstein hat eine neue Feuerordnung angenommen. Darnach haben die Gemeinden gute Feuerpolizei zu halten, sichere Feuerstätten einzurichten, sich mit den nöthigen Löschgeräthschaften, als Spritzen, Schläuchen, Eimern ꝛc. zu versehen und sich in der Behandlung derselben zu üben.

Kunst und geselliges Leben ꝛc. Anfangs dieses Monats wurde die rhätische Hauptstadt mit dem Besuch einer jugendlichen Künstlerin erfreut, welche den ehrenvollen Ruf, der ihr vorausging, auch hier vollständig bekräftigte. Es war dieß Frl. Maria Trautmann, ein bloß eilfjähriges Mädchen, Deutsche, aber in Paris erzogen, welche als Pianistin in zwei Konzerten ihre zahlreichen Zuhörer wahrhaft begeisterte.

— Am 30. d. erfreute das rühmlichst bekannte Streichquartett von Zürich ein ausgewähltes Churer Publikum mit einem Konzert, über das nur eine Stimme der Anerkennung verlautbar wurde. Bei diesem Anlaß erntete auch der Männerchor des Hrn. Prof. Held in Chur mit seinem „König von Thule" verdienten Beifall.

Naturhistorisches. In den ersten Tagen nach dem Neujahr erreichte die Kälte im Oberengadin die dort alljährliche Höhe von 22 bis 23° Reaumur.

— Auf dem Gebiete von Tarasp hat man noch 3 neue Mineralquellen entdeckt, 2 mit Salzwasser und 1 mit Sauerwasser in der Nähe des Schlosses.

Historisches. Anfangs dieses Monats hat man in der Nähe der Ruine Faklenstein bei Igis beim Ausgraben eines Tannenstockes, der vielleicht schon 300 Jahre in der Erde gewurzelt haben mag, mitten unter demselben noch etwa 1 Fuß tief unter der Erde einen ganz guten, sehr großen Helm nebst Ueberresten des Sturmbandes gefunden. Man ist im Ungewissen, ob dieser Helm von einem Burgherrn von Faklenstein oder von einem Baldironschen Soldat herrührt.

Militärisches. Zu Majoren im Auszuge sind für die demissionirenden HH. Jak. Romedi und Ant. Valär die HH. Rud. Amstein und Balth. Liver ernannt.

Statistisches. Im Jahre 1858 wurden in der protestantischen Stadtgemeinde Chur 165 Kinder, wovon 92 männliche, geboren und 119 Personen begraben.

Todesfälle. Im Laufe dieses Monats hat der Tod zwei alte napoleonische Krieger dahingerafft: 1) Hrn. Oberst Georg Hermann in Chur, und 2) den Pensionär Tschalär in Fellers, welch' letzterer 92 Jahre alt geworden war.

— In Mals bei Meran ist ein betagtes Fräulein gestorben, das mit unserm Kanton auch noch in einiger Beziehung stand. Es ist dies die Letzte aus dem Geschlechte der aus dem Kt. Graubünden stammenden Barone v. Federspiel (die Federspiel waren und sind in Ems verbürgert). Sie hieß Krescenz v. Federspiel und war mütterlicher Seits eine Nepotin des noch in gutem Andenken stehenden hochw. Fürstbischofs von Chur, Carl Rudolf von Buol-Schauenstein. Sie hinterließ ein Vermögen von fl. 400,000, an Baarschaft fl. 8000, an Silbergeschirr 1 Zentner im Gewicht. Auf einen Theil dieses Vermögens hat man nun auch hier zu Land einige Hoffnung.

Chronik vom Monat Februar.

Politisches, Verwaltungswesen ꝛc. Der Kl. Rath hat beschlossen, in diesem Jahr nur 85 Rp. vom Tausend, statt wie in den letzten 2 Jahren, Fr. 1, Vermögenssteuer zu erheben. Es ist dieß deßhalb thunlich, weil das Defizit des Jahres 1858 nur zirka Fr. 136,000 beträgt, während es im Jahre 1857 sich auf zirka Fr. 160,000 belief.